



Judith Skudelny

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Siebenmühlenstraße 36, 70771 Leinfelden-Echterdingen  
Telefon 0711-22097700  
Fax 0711-22097699  
E-Mail: [judith.skudelny@wk.bundestag.de](mailto:judith.skudelny@wk.bundestag.de)  
Internet: [www.judith-skudelny.de](http://www.judith-skudelny.de)

# Pressemitteilung

## **Skudelny (FDP): Welchen Fisch können wir guten Gewissens kaufen?**

### **Ratgeber des WWF für den Fischeinkauf hilft**

(22.12.2011) Wer sich gesund ernähren will, setzt oft auf Fisch. Denn dieser liefert viele Vitamine, gesundes Eiweiß und wertvolle Mineralstoffe. Fische und andere Meeresfrüchte sind daher beliebte und gesunde Bestandteile unseres Speiseplans - gerade zu Weihnachten und zu Silvester. Tendenz steigend. Im Jahr 2010 verzehrte jeder Bundesbürger im Schnitt 15,7 Kilogramm Fisch und Meeresfrüchte.

Doch die langjährige Ausbeutung der einst so fischreichen Meere hat dazu geführt, dass mittlerweile 85 % der Fischbestände weltweit überfischt oder von Überfischung bedroht sind. Bedroht sind aber nicht nur die Fischbestände. Haie, Seevögel, Meeresschildkröten, Delfine und Wale verenden als sogenannter Beifang in den Netzen. Er macht vierzig Prozent des Fangs aus. Die Politik gibt zwar Fangquoten vor, wie etwa jüngst am 17. Dezember die EU-Fischereiminister in Brüssel. Sie legten fest, wie viel Fisch 2012 in Nordsee und Nordostatlantik gefangen werden darf. Solche Quoten werden freilich in Marathonsitzungen festgelegt.

„Die Ergebnisse sind dann häufig eine Gratwanderung zwischen den Interessen der Umweltschützer, Fischereibetriebe und Fischer“, moniert die FDP-Bundestagsabgeordnete Judith Skudelny, Mitglied im Umweltausschuss des Bundestags. „Jeden Land vertritt da natürlich andere Interessen, sodass den Empfehlungen der wissenschaftlichen Experten nicht immer 1:1 Rechnung getragen wird.“ Die FDP-Politikerin hofft daher auf die Verbraucher: „Die Käu-

fer können unabhängig von den Fangquoten über verändertes Verhalten Einfluss auf die Fischereiwirtschaft nehmen: Denn auch für diese gilt: Die Nachfrage regelt das Angebot".

Aber welchen Fisch kann man bedenkenlos kaufen? Hier ist der gerade veröffentlichte Ratgeber des World Wide Fund For Nature (WWF) eine tolle Hilfe, findet Skudelny. „Mit ihm können Verbraucher ihr Kaufverhalten bewusst anpassen und so aktiv zum Meeresschutz beitragen." Der Ratgeber enthält eine Auswahl der Arten, die noch bedenkenlos gegessen werden können, aber auch solche, die bereits als gefährdet gelten. Insgesamt werden 115 handelsübliche Arten, die aus nichtzertifizierten Quellen stammen, nach ökologischen Kriterien wie Bestandsentwicklung und Fangmethoden bewertet. 38 der bewerteten Fischereien und Zuchten wurden als "Gute Wahl" ausgezeichnet, 61 als "Zweite Wahl", 89 fielen in die Kategorie "Lieber nicht". So sollten Fischesser nach Ansicht der Umweltstiftung WWF vor allem auf Rotbarsch, Schwertfisch, tropische Garnelen und Aal eher verzichten.

Den Fischratgeber finden Sie im Internet unter <http://www.wwf.de/fisch>, können ihn aber auch per Post bestellen beim WWF Deutschland, Infoservice, Reinhardtstraße 14, D-10117 Berlin. Oder telefonisch unter 030-311 777-700. Den Fischratgeber gibt es übrigens auch als App. So kann der Fischliebhaber gleich an der Fischtheke sichergehen.